



Rundbrief Aktuell

Informationen aus Berlin und dem Wahlkreis

Ausgabe 17-36/08.09.2017

Letzte Sitzung der 18. Wahlperiode

Berlin – 04./05.09..2017

Anfang dieser Woche fanden in Berlin die letzten Sitzungstage des Deutschen Bundestages für die 18. Wahlperiode statt. Zunächst war die persönliche Freude sehr groß, die lieben Kolleginnen und Kollegen nach der sitzungsfreien Zeit in Berlin wieder zu treffen und sich über die Erlebnisse in den jeweiligen Wahlkreisen auszutauschen.

Die vereinbarte Debatte am Dienstagmorgen über die aktuelle Lage in Deutschland hatte natürlich schon starke Einflüsse aus dem Wahlkampf. Besonders beeindruckend waren aber auch die eindringlichen und mahnenden Worte des scheidenden Bundestagspräsidenten Prof. Dr. Norbert Lammert, der die Arbeit des Bundestages mit Lob und Tadel versah, aber an die Wählerinnen und Wähler auch den Appell richtete, dass die Wahl zum Deutschen Bundestag die Königsdisziplin der Demokratie sei. In der Debatte wurden noch einmal alle grundlegenden Themen der letzten Tage und Wochen kontrovers aufgearbeitet und es war nicht zu übersehen, dass unser Koalitionspartner der letzten vier Jahre sich aus den vermeintlichen Fesseln der Koalition lösen wollte.

Die Themen wie Griechenland, Ebola, Ukraine, Flüchtlinge, Brexit, Trump und Türkei wie auch neuere Themen wie Diesel, Fahrverbote und Energiewende haben die letzten vier Jahre geprägt und vor allen Dingen gezeigt, dass alle politische Planung zum Scheitern verurteilt ist, wenn sich das Weltge-

schehen anders entwickelt.

Bundeskanzlerin Angela Merkel hat in ihrer Rede deshalb zurecht darauf hingewiesen, dass es in unserer turbulenten und schnelllebigen Zeit und vor allem unter dem Eindruck einer Globalisierung und Digitalisierung die besondere Herausforderung darstellt, dass der Wohlstand, den wir uns bis heute erarbeitet haben, auch dann noch gehalten und im Idealfall auch noch weiter entwickelt werden kann. Dies erfordert auf der einen Seite manchmal recht schnelle Entscheidungen, aber auch eine werteorientierte Zukunftsvision, die die CDU auf der Grundlage ihres Grundsatzprogramms entwickeln kann und auch entwickeln wird.

Die jüngsten Ereignisse in Nordkorea und auch die letzte Konferenz der führenden europäischen Nationen zur Regelung der Flüchtlingsfrage haben gezeigt, dass das politische Pendel von nationalen Fragen über europäische Komponenten bis hin zu internationalen Herausforderungen in einem Tempo pendelt, dass wir alle gemeinsam daran arbeiten müssen, daran Schritt zu halten.

Am vergangenen Montag war deshalb für mich auch die Sitzung der Arbeitsgruppe Brexit sehr aufschlussreich. Die stellvertretende Chefunterhändlerin der Europäischen Union für Austrittsverhandlungen, Frau Dr. Sabine Weyand referierte über den Fortgang der Verhandlungen nach nunmehr insgesamt drei Treffen der Verhandlungsgruppen. Der Zustand kann vorsichtig als enttäuschend und weniger vorsichtig als chaotisch bezeichnet werden. Die britische Verhandlungskommission scheint entweder nicht Willens oder in der Lage zu sein, die notwendigen elementaren Grundlagen einer Verhandlung über den Austrittsvertrag zu legen. Aus europäischer Sicht ist jedoch ein wesentlicher

Fortschritt auf diesem Bereich Voraussetzung dafür, dass weitere Themenfelder im Hinblick auf die Folgevereinbarung überhaupt angedacht werden können. Diese strikte Trennung und Abfolge ist aus unserer Sicht schon deshalb geboten, weil so die Zuverlässigkeit von Absprachen mit den Briten geprüft werden kann.

Offenbar spekuliert man jedoch ganz intensiv darauf, den Verhandlungsverlauf über das eigentlich zwingende Zeitfenster von 24 Monaten zu verlängern um innenpolitisch mehr Luft zu bekommen. Eine solche Verlängerung ist aber deshalb äußerst problematisch und aus europäischer Sicht abzulehnen, weil sich dann die Verhandlungen über den nächsten Termin zur Europawahl erstrecken würden und wir zu der widersinnigen Situation kämen, dass in Großbritannien eine Europawahl stattfinden muss, obwohl man Europa verlassen will und sich offenbar gedanklich auch schon davon verabschiedet hat. Ein solches Szenario wäre auch deshalb problematisch, weil nicht abzusehen ist, welche Botschaft hierdurch in die übrigen europäischen Länder gesandt werden würde und welche Wahlergebnisse hierdurch zustande kommen würden.

Demgegenüber scheint die britische Wirtschaft die Brisanz dieser Situation sehr wohl erkannt zu haben und macht nunmehr zunehmend Druck auf die Regierung.

Es bleibt daher nunmehr abzuwarten, was die nächste Verhandlungsrunde ergeben wird, die jedoch erst nach der Bundestagswahl in Deutschland stattfindet. Auch hier würde die Bestätigung der bisherigen Linie von Angela Merkel die richtige Botschaft an die Briten sein, dass es überhaupt keinen Sinn macht, und für ein geeintes Resteuropa auch nicht vertretbar ist, dass sich Groß-

britannien versucht, sich eine Sonderrolle zu sichern.

Ein weiteres Thema in Berlin war die Diesellauffäre und damit verbunden die Konferenz, die die Bundeskanzlerin Angela Merkel am Montag mit Vertretern von Bundesländern, Städten und Kommunen durchgeführt hat.

Das drohende Szenario von Fahrverboten belastet die Diskussion in ganz erheblichem Umfang und fordert schnelle und effektive Maßnahmen sowohl seitens der Industrie und der Politik. Während immer wieder Stimmen erhoben werden, dass die als ersten Schritt vereinbarten Maßnahmen der Autoindustrie etwa in Form der Software-Updates untauglich sein würden, präsentieren diese Kritiker keine brauchbaren Lösungsansätze für eine nachhaltige Behebung dieses Problems.

Leider ist die gesamte Diskussion dadurch belastet und deshalb sehr unübersichtlich, weil die unterschiedlichsten Faktoren, wie vor allen Dingen die unterschiedlichsten Schadstoffe, wie nämlich Co₂, Stickoxyde, Quecksilber und Feinstaub häufig in einen Topf geworfen werden. Die Methoden zur Regulierung dieser Schadstoffe sind jedoch vollkommen unterschiedlich und es entsteht bei mir manchmal der Eindruck, dass sowohl gewisse Umweltverbände als auch ideologische Gegner des Verbrennungsmotors die Gelegenheit nutzen wollen, unser bisheriges Mobilitätssystem von heute auf Morgen über Bord zu werfen.

Der Überbietungswettbewerb wann der Verbrennungsmotor keine Berechtigung mehr hat, ist sowohl unrealistisch als auch unbegründet. Selbstverständlich muss die Industrie mit allen Mitteln dazu angehalten werden, ihre Manipulationen sowohl im Interesse der Umwelt als auch im Interesse der Kunden vollumfänglich zu korrigieren und dies auf eigene Kosten.

Die Schadstoffbelastungen in den Städten sind aber keineswegs nur von Privatfahrzeugen oder gewerblichen Fahrzeugen verursacht. Hier spielen überalterte Busse im öffentlichen Personennahverkehr genauso eine Rolle, wie Hausfeue-

rungsanlagen und gewerbliche Produktionsabläufe. Als geradezu unseriös muss ich es in diesem Zusammenhang auch bezeichnen, dass zur Verunsicherung aller Beteiligten Horrorszenerien an die Wand gemalt werden, dass in hohem Maße Todesopfer oder jedenfalls schwerwiegende gesundheitliche Erkrankungen zu befürchten sind. Die Luftsituation in den Städten hat sich deutlich verbessert, allerdings sind die Grenzwerte auch ständig abgesenkt worden, so dass aus diesem Konflikt heraus nun der Anpassungsbedarf entstanden ist. Die Bundesregierung hat mit ihrem zusätzlichen Förderansatz verdeutlicht, dass sie die Städte und Kommunen unter keinen Umständen im Regen stehen lassen will, zumal durch Fahrverbote auch enorme volkswirtschaftliche Schäden entstehen würden. Die Lösungsansätze sind aber regional auch höchst unterschiedlich.

Insofern ist es auch vollkommen richtig, den nächsten Dieselgipfel nach der Bundestagswahl durchzuführen, damit jede ideologische und wahlkampfaktische Überfrachtung der Diskussion wieder abgebaut werden kann.

Patientensicherheit und qualitätsgesicherte Versorgung

Wesseling – 07.09..2017

Am gestrigen Tag war ich Diskussionsteilnehmer bei der Veranstaltung des Wesslinger Dreifaltigkeitskrankenhauses zum Thema Patientensicherheit und qualitätsgesicherte Versorgung. In Absprache mit meinem Kollegen Detlef Seif MdB betreue ich als Mitglied des Gesundheitsausschusses auch die Krankenhäuser des Südkreises um die gesundheitliche Versorgung des Rhein-Erft-Kreises einheitlich im Auge behalten zu können. Mit der Vertreterin der Verbraucherzentrale Bundesverband Frau Ilona Köster-Steinebach, die auch beratendes Mitglied im gemeinsamen Bundesausschuss

dem höchsten Selbstverwaltungsgremium ist, tauschten wir unter Moderation von Prof. Jacobi die verschiedenen Positionen zur Dokumentationspflicht und zur Qualitätssicherung aus. Bei der Bewertung medizinischer Leistungen darf nie übersehen werden, dass jeder Patient ein hochindividueller Fall ist und dass auch bei allem medizinischen Fortschritt gerade auch bei schwerwiegenden Fällen ein Risiko gegeben ist, dass nicht bis zum letzten Punkt kalkuliert und beherrscht werden kann.

Qualitätssicherung und Patientensicherheit sind daher Aspekte, die der Standardverbesserung dienen sollen und sich ergebnisoffen an Patienten und auch die Medizin richten muss. Die medizinische Versorgung muss aber vor allen Dingen auch die Gelegenheit haben, sich ihrer eigentlichen Aufgabenstellung der Behandlung und Heilung des Patienten und nicht in erster Linie dem Dokumentationsauftrag widmen zu müssen. Diese Erkenntnisse sind für alle Häuser im Rhein-Erft-Kreis eine wichtige Botschaft.

Podiumsdiskussion im Silverberg Gymnasium Bedburg

Bedburg – 08.09..2017

Heute Morgen waren fünf Kandidaten zur Podiumsdiskussion aus Anlass der Bundestagswahl im Silverberg Gymnasium in Bedburg eingeladen worden.

Die sorgfältige Vorbereitung und das Spektrum der Themen und Fragestellungen hat mir wieder einmal gezeigt, dass unsere Jugend an der Politik im Allgemeinen und an den bewegenden Themen unserer Zeit sowohl ein vitales Interesse hat, als auch sehr wohl fest Positionen hierzu vertritt.

Ich freue mich deshalb auch während des Wahlkampfes noch in weiteren Gymnasien an Podiumsdiskussionen teilnehmen zu können, weil es für die Zukunftsfähigkeit der Entscheidungen, die wir zu treffen haben, wichtig ist, mit der jungen Generation in einen ständigen Dialog zu treten.